

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1746-29.12.1746

1. - 3. Januar 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180901

DIARIIUM vom Jahr 1746.

/M 2D 231.

1

Jetzt ist die anganasma Zeit, jetzt ist der Tag des Heils, 2. 6. 2.

JANUARIIUS.

Vom 1. Jan. Als dem ^{alten} ~~alten~~ anganasma Dyrusflin wurde fäute
in der Samulischen Gemeinde von der anganasma Zeit und von dem Tage
des Heils gerichtet, und gatzigat Inorin die anganasma Zeit und der
Tag des Heils bestimmt, und Inia Kappelbar anzuwenden legen. Der
Erbarung-volle Gott, der mit seinem Dofu solche anganasma Zeiten,
Jahre, Tage und Stunden anordnet hat, und auch verständig ist,
laßt uns KAPE JESU nach seinem gütigen Willen, nicht ein solch betrüb-
tes Jahr, wie das vorige, sondern uns, unsere Christen und vielen heimliche
Ernoster eine anganasma Zeit und Tage des Heils werden, ihn
zum Lobe jetzt und immerdar, Amen! Sey Amen. DAN-JESU-WIN-
schen, so unsere Christen bey uns abtathaten, geben wir ihnen die nö-
thigen Ermahnungen und Ermahnungen.

Nin-Jesul-Jesul
Sey in: Mischel

Vom 2. Jan. In unserer Vorstadt, Wolipaliam genannt, sind 24,
Lufa Klaima Kinder, so noch nicht zur Schule gefaltan worden. Dabige aber
bezügen größten Theil eine Lust haben zu lernen, daher sie zu einem
schulängst dimittierten Schul-Magister bey unsigen Kindern kommen,
und den Catechismum lernen. Da selbe fäute zu mir N. Kamen,
förate mit einigen Vergnügen an, was sie bisher gelernt hatten.
Zu selbigen hat sich auch ein heimliche Magister gefallt; selbige son-
derlich von heimliche fleten mit Lust und Gernalt zu sein fältan wollen,
unser gefalt zu fleten, und hat schon einige Gänstfleten aus dem Ex,
Kafelma mofe gefaltat.

Ernennung
unter Kindern.

Vom 3. Jan. In Wafeler Stadt hat den Nachmittag der Nän-Jesul-
Nefete ab. Ein fragten einen von uns, ob er gut Samulisch reden könne.
Er antwortete: von Galt zu wenig, ich nicht zu reden, aber noch von ihm
maßen Gott. Hier auf erwiderten wir ihm, was der sel. G. Oben im

Nin-Jesul-Nefete

vorigen Jahren an aben dem Orte mit grossen Haufstein bezüget haben und
 wie sie selber Karrenschafft geben müßten: Lieben sie dennoch, das Gedenken
 ihnen zu verlasten und den mehren Gott erkennen zu lernen, als in welcher
 Ordnung ihnen die Tage eines angenehmen Zeit und ein Tag des Heils werden
 würde. Die billigen alle, nach ihres alten Gewohnheit, aber ihr Herz schon
 ferne zu legen, worüber wir unsere Mündel bezüget haben, und sie ver-
 stehen, daß in Europa sehr viele Kinder und Anseher Gottes ihr nach-
 ras Heil wünschen.

Leben der Christen
 in Eruckitaphen.

Im ersten von uns besuchte die Christen in zwölf Parreier-Torfern von
 Eruckitaphen und redete mit grossen, und Aliman ~~Reden~~, nach ihrem
 Dialekt-Verständnis, immer bekante, daß sein Herz sehr stürzen würde;
 ich bat ihn, ob ihm schon Jesus zu übergeben, der könne es zerpflegen.
 Von einem frommen Mann, sagte der Vorbater Simeon, ob letzte sich mit
 ihm etwas besser an. Ich fragte, wie, ihm Laide oder der Dialekt nicht
 der Vorbater sagte: der Dialekt noch, denn das ist ja die Dialekt. In Manica,
 pongöl klagte ein Christ, daß sein heimlicher Herz seinen Sohn nicht wollen
 lassen lassen, sonst er ihn in die preparation zur Taufe, so hätte mit
 einigen Catechumenen angefangen worüber, gern wissen möchte. Ich
 fragte ihn auf eine Fröhen, ob er selbst nicht rauch willend wäre, den Lenz
 zu wissen.

Kasappens Wägen
 nach dem im
 Majaburamphen
 Eröse.

Dito: fahete der Stadt-Gasulfa Kasappen beruht ab von der Wägen,
 nach dem Eröse, so er in dem Majaburamphen Eröse gehalten. Nachdem er
 ein paar Tage vorher eine Haupt-Meditation über Luc. II. 1. 14. in der
 Stille angestallt, ging er am 24. Dec. a. p. von hier aus mit seinem
 Caragappen mit noch einem Diener-Knaben, mit Gabat zu dem im
 Fleisch gekommenen Jesus um seine Gasse und Dagen. In Noeduwapel
 fand er sechs Christen, denen er zur Vorbereitung eines Pfests ein Wort
 der Ermahnung von einem heiligen Gabat sagte, und im Tadterus er-
 mahnte er sehr andere Christen zu aben dem Zweck. Gräbelte hien der
 Unter-Eaterfat Jopia mit 7. Christen fort. Kasappen hielt sich in
 der Stille und meditierte noch etwas. Im Ende mit Tirumacacathi

legte von dem Aufsatze, worin sie sich aufhielten, daß der Christen beständig
 eine große Duldigkeit erlangen würde. Kasappen beauftragte ihn von dem Glau-
 ben an Jesum als dem einzigen Mittel zur Duldigkeit, da alles andere nicht
 hinreichte. Am 25^{ten} Dec. früh kamen in der Gasse des Suamitasens fünf W.
 Christen zusammen, denen Kasappen die Versammlung und Versammlung
 das mit Fleiß gekommenen Dofus Gottes vorstellte, nach Anleitung der
 Jesu-Engelien; und weil die Leute sich sehr aufmerksam bezeugten,
 mißfalte der Vortrag etwas lange. Von hier ging er nach Manicā,
 matscheri, fand aber die Christen mit Markt nicht versammelt; daher er
 am 26^{ten} Dec. ihnen in der Nähe gegangen auf Personen die Versammlung
 Christi verkündigte. Mit diesen ging er am 27^{ten} Dec. nach Radenu, als
 wo sich bei fünf und zwanzig Christen zusammen fanden, mit welchen er
 übermüßig eine Entrostung über die Geburt des Dofus Gottes anstellte,
 sie zu haben sich mehrere Gärten von seinem Gesetze eingekauft. Gegen
 Abend ging er nach Sorhækanallur, allein er verfehlte, daß alle
 Christen einander gegeneinander, welche sich vor ihm eingekauft hatten.
 Paramananden aber sah sie sich beabsichtigt, die Christen wieder zusammen
 zu bringen. Er sah also am 28^{ten} Dec. freitig Luthen in Pelawendirend
 einen Christen Gärten, eine Wiesenauflage freitig gehalten, einige davon
 ihm besorgte, und sie der Moschätor in Europa erinnert, für sie zu ha-
 ben. Von hier ging er nach Terirkandour. Auf dem Wege stieß er auf
 auf einen vornehmen Gärten, der eine ziemliche Folge bei sich hatte,
 der ihm Paramananden kante, und sich dieser sehr freundlich ließ, wie er die
 Gärtenform als etwas unbillig und unbillig erkannte, und gerne wollte
 ein Christ werden, nur sollte ihn die Zeit, die flüchtig bei ihm ge-
 sündet; er wollte aber künftighin wie er auf seine Freiheit kommen.
 In Terirkandour fand Kasappen ebenfalls die Christen nicht zusammen, da-
 her er weiter gehen wollte: Paramananden aber lag ihm zu bleiben,
 indem nicht allein einige Gärten verlangen sollten, das Wort Gottes zu hören,
 sondern die Christen würden sich auch nach und nach wieder zusammenfinden,
 daher er blieb, und am 29^{ten} Dec. die Gärten vor sich fand, von welchen

4.
 Paramananden gesagt hätte, du der Zuseh' und zwanzig, welche unter
 ihm an ihm gehaltenen Vortrag die Hand auf die Hand legten, dem Wort
 Zuseh' gaben, mit einem Aufschrei, so bald die Hand vorbey war, Tranken,
 darzu kamen. Die erlittenen gegengewandten Christen fanden sich auch auf
 nach ihm, daher er den 30^{ten} Dec: vierzig Landen, Christen und Hindu, aber,
 wies die Wirklichkeit und Gerechtigkeit der Christen sehr deutlich. Paramananden,
 der hindische Anmerkungen gaben, als ein wunder gut vor. Den 31^{ten} Dec: ging
 er den Weg nach Pettacudi; im Grunde priest, bei Anfuhr der Person das
 den Christen dienen und andere. Basappa belohnte ihn von der Gerechtigkeit
 der himmlischen Götter. Gegen Abend kam er in Pettacudi an. Von
 hier ging er nach dem Josua am 1^{ten} Jan: 1746. nach Cattumavadi, wo,
 selbst sich die zerstreuten Christen erst gegen Abend einfanden, von der
 Zuseh' abließ, drüßig, welcher er die Geburt eines Kindes, und von ihm am
 ersten Tage bei der Beschneidung der Name Jesu gegeben worden, vor-
 stellte. Den 2^{ten} Jan: ging er nach Tandalam, wo eine hundert Christen zuhause,
 man kommt, dann er glückselig den Namen Jesu der Kirche, und den
 Abend unter seinem Christen und wurde hier in Welipaleiam wieder
 von ihm. Der Herr Jesu letzte sein Wort nicht leer wieder zuhause!
 Den 3^{ten} Jan: besuchte er die alte Duta Nalcker mit seinem Sohn und noch
 einem seiner Kinder. Man sollte ihm Alles vor, daß das Grab zu ihm, sega:
 Komme, Komme, und das ganz: gese, gese. Daher er noch Vorstuf hätte den
 himmlischen Göttern zu erkennen und sein Wort anzunehmen. Man
 zeigte ihm, wie es wieder vornehmen Kinder in Europa sehr groß, der
 langen Haare, daß auch er ein Kind der himmlischen Götter werden möchte, daher
 sie auch gesehien, daß wir ihn dazu ermahnen wollten. Insbesondere
 wurde ihm auch das Geseh' und Namen vornehmen Kinder in Europa
 mit seiner Mutter von dem unermesslichen Gutes, dem vorgelegt
 den, unglücklich, wie der sel. H. Oben, unermesslich von dem Augenschein, daß
 das Kind, und das selbst gedachten würde, er daß, daß er ein Kind, den Nal-
 cher, zugewandt, er aber sich sein Wort nicht gegeben hätte, daß der
 alte Mann vornehmlich sich zum Theil, zum Theil hatte er, übriges nur

Besuchte die
 Nalcker

und